



Bereich Immobilien-Management
Az: 60
Datum: 05.12.2011

2011/376
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Umweltausschuss	24.01.2012	
Betriebsausschuss 3 (Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr)	26.01.2012	
Haupt- und Finanzausschuss	31.01.2012	

Betreff

Abschlussbericht Konjunkturpaket 2 / Investitionspakt zur energetischen Erneuerung sozialer Infrastruktur in den Gemeinden NRW

Finanzielle Auswirkungen

☐ keine haushaltsmäßige Berührung

☒ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Beisenherz
Bürgermeister

Dobrindt
Technischer Beigeordneter

Sachverhalt

Gesetzgebung

Am 27.01.09 beschloss das Bundeskabinett angesichts der Krise der Finanzwirtschaft und der Realwirtschaft die Gesetzesentwürfe zum Konjunkturpaket 2. Ein Teil der Gesetzesentwürfe ist das „Gesetz zur Umsetzung von Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder“. Förderbereiche des Gesetzes sind Investitionen mit den Schwerpunkten Bildungsinfrastruktur (65%) und Infrastruktur (35% des Programms). Der Bund stellte für Investitionen in Kommunen und Ländern 10 Mrd. Euro zur Verfügung. 70% dieser Finanzhilfen sollten an die Kommunen gehen. Die Länder einschließlich der Kommunen hatten sich mit 25 % der Kosten zu beteiligen. Die zu fördernden Investitionsmaßnahmen mussten zusätzlich sein und bis Ende 2010 in Angriff genommen werden.

Am 30.01.09 verständigten sich die nordrhein-westfälische Landesregierung und die kommunalen Spitzenverbände über die Eckpunkte der Umsetzung des Bundesgesetzes im Land. Maßstab für die Verteilung der Mittel sollten die Schlüssel für die Schulpauschale, die Investitionspauschale und die Schlüsselzuweisungen sein. Der Anteil der Kommunen an den Investitionen wurde auf 12,5% festgelegt. Er wurde über ein Sondervermögen vom Land bereitgestellt um auch finanzschwachen Gemeinden zu ermöglichen, konjunkturförderliche Maßnahmen durchzuführen. Der kommunale Anteil ist ab 2012 über 10 Jahre zu tilgen. Die Tilgung erfolgt über eine Kürzung der Schul- und Bildungspauschale.

Zur Beschleunigung der Investitionen wurden auf Bundesebene die Schwellenwerte für beschränkte Ausschreibungen im Baubereich nach VOB auf 1 Mio. Euro und für freihändige Vergaben auf 100.000 Euro angehoben. Den Ländern und Gemeinden wurde empfohlen, ebenso zu verfahren. Das Land Nordrhein-Westfalen folgte dieser Empfehlung mit gemeinsamem Runderlass versch. Ministerien vom 03.02.09.

Am 06.03.09 trat das Zukunftsinvestitionsgesetz des Bundes in Kraft. Das Gesetz zur Umsetzung des Zukunftsinvestitionsgesetzes in Nordrhein-Westfalen trat daraufhin am 08.04.09 in Kraft.

Umsetzung des Gesetzes in Castrop-Rauxel

Bereits Anfang Februar 2009 wurde bekannt, dass die Stadt Castrop-Rauxel aus dem Konjunkturpaket 8.258.310 Euro erhalten würden. Die Liste der noch nicht finanzierten Maßnahmen des Immobilienmanagements enthielt seinerzeit Maßnahmen (Sanierungen, Neubauten) im Umfang von 14.850.500 Euro (darunter auch mit rd. 3 Mio. Euro die noch nicht im Haushalt abgebildete Sanierung der FNRS einschl. deren Sporthalle). In seiner Sitzung am 09.02.09 befasste sich der Verwaltungsvorstand mit dieser Liste und entwickelte Vorschläge zu einzelnen, aus dem Konjunkturpaket zu finanzierenden, Maßnahmen.

Als problematisch wurde seinerzeit erkannt, dass bei energetischen Sanierungen die Vorschriften der EnEV einzuhalten gewesen wären. Teilsanierungen, die durchaus ebenfalls zu Einsparungen geführt hätten, wären nicht zulässig gewesen. Zu sanierende Gebäude hätten danach in den Rohbauzustand versetzt werden müssen. Bereits eingebaute hochwertige Bauteile (Fenster, Kesselanlagen, etc.) hätten ausgebaut und durch modernere ersetzt werden müssen. Dies folgte daraus, dass der Bund Zuschüsse nur im Rahmen seiner Gesetzgebungskompetenz – hier im Bereich der Energieeinsparung / EnEV – bewilligen durfte. Förderungsfähig waren aus damaliger Sicht daher nur

Neubaumaßnahmen. Bei diesen wären die Anforderungen der geltenden EnEV erreicht worden. Am 01.08.09 trat dann eine Änderung des Art. 104 b Grundgesetz in Kraft. Die Förderungskompetenz des Bundes wurde erweitert, die bewilligten Fördermittel durften daher auch für Teilsanierungen verwendet werden.

Am 12.03.09, also bereits kurz nach Inkrafttreten des Bundesgesetzes, beschloss der Rat der Stadt Castrop-Rauxel, die Förderungsfähigkeit vorausgesetzt, den in einer Liste A zusammengefassten Projekten Priorität für eine Realisierung durch Mittel des Konjunkturpaketes 2 zu geben. In dieser Liste waren enthalten:

- Der Ersatzbau eines Lehrschwimmbeckens für die Hauptschule an der Uferstraße mit 2.200.000 Euro,
- der Ersatzbau der Sporthalle der Janusz-Korczak-Gesamtschule mit 2.500.000 Euro,
- der Ersatzbau der Sporthalle der Grundschule an der Ahornstraße mit 1.200.000 Euro,
- die behindertengerechte Ausbildung der Grundschule am Hügel mit 160.000 Euro,
- die Sanierung der Fassade der Grundschule an der Cottenburgstraße mit 80.000 Euro,
- der Ausbau des Familienzentrums an der Bodelschwingher Straße mit 500.000 Euro,
- die Sanierung der Fenster des Parkbades Nord mit 145.000 Euro,
- die Schaffung behindertengerechter Zugänge zum Rathaus mit 55.000 Euro,
- die Sanierung des Sportplatzes an der Uferstraße mit 1.000.000 Euro und
- die Sanierung der Sporthalle des Ernst-Barlach-Gymnasiums mit 420.000 Euro.

Mit Bewilligungsbescheid vom 08.04.09 wurden der Stadt Castrop-Rauxel dann für die Maßnahmen 8.258.310 Euro aus dem Konjunkturpaket zugewiesen.

Verwaltungsintern wurde zur Abwicklung der geförderten Maßnahmen am 18.03.09 eine Arbeitsgruppe K2, bestehend aus dem Technischen Beigeordneten, der Kämmerin, der Controllerin B 3 sowie Mitarbeitern der Bereiche Rechnungsprüfung und Immobilienmanagement gegründet. Bis zum Abschluss der Maßnahmen tagte diese Arbeitsgruppe 21 mal. Die Arbeitsgruppe prüfte zu Beginn ihrer Tätigkeit die Förderungsfähigkeit der einzelnen Maßnahmen anhand der umfangreichen Bestimmungen. Insbesondere wurden Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit, der Zusätzlichkeit und der Wirtschaftlichkeit geprüft. Im Verlaufe der Bauphase wurden die Vorschläge an den Rat zu anzupassenden Mittelbereitstellungen und Maßnahmen (Wegfall der Maßnahme Sanierung Sporthalle EBG, Sanierung des BHKW) entwickelt.

Am 28.04.09 beschloss der Rat eine außerplanmäßige Mittelbereitstellung in Höhe von 2.950.000 Euro. Dem Immobilienmanagement wurde damit die Möglichkeit eröffnet, mit den Planungen zu beginnen.

Zur Beschleunigung der Vergaben wurden auch in Castrop-Rauxel, und zwar am 18.05.09, die Wertgrenzen für Auftragserteilungen denen des Bundes und des Landes angepasst.

Am 03.06.09 wurden von den Bereichen Wirtschaftsförderung und Immobilienmanagement den Kreishandwerkerschaften Herne/Castrop-Rauxel und Recklinghausen im Ratssaal in einer Informationsveranstaltung die Projekte der Stadt Castrop-Rauxel vorgestellt.

In seinen Sitzungen am 08.07.09, 17.09.09, 04.02.10 und am 23.09.10 befasste sich der Rat erneut mit einzelnen Maßnahmen des Konjunkturpaketes. Entsprechend neueren, zum Teil aus Ausschreibungen gewonnenen, Erkenntnissen wurden die Mittelbereitstellungen angepasst. Die Sanierung des Blockheizkraftwerkes an der Uferstraße, die Sanierung des Daches der Grundschule Lessingstraße (als „Eventualmaßnahme“) und die Sanierung der Grundschule Am Hügel wurden als zusätzlich durchzuführende Maßnahme beschlossen, die Sanierung der Sporthalle des EBG und die behindertengerechte Ausstattung der Grundschule Am Hügel wurden aus der Liste der Maßnahmen gestrichen. Die Streichungen erfolgten weil im Falle der Sporthalle eine komplette Sanierung aus den vorhandenen Zuschussmitteln nicht zu realisieren gewesen wäre. Die Arbeiten an der Grundschule Am Hügel konnten nach Gesprächen mit Vertretern der Schule, der Offenen Ganztagschule und den Eltern auf einen geringeren Umfang reduziert werden.

In der Zeit vom 17.05. bis zum 20.05.10 erfolgte auf Veranlassung des Landesrechnungshofes durch das staatliche Rechnungsprüfungsamt eine Prüfung der Abwicklung der Maßnahmen des Konjunkturpaketes, insbesondere der Maßnahmen aus dem Bildungsbereich, in Castrop-Rauxel. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die Projektbearbeitung insgesamt rechtskonform und Beanstandungen nicht erforderlich seien. Die Prüfer stellen darüber hinaus fest, dass die Abwicklung des Programms sehr schnell erfolgt sei und die zur Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Maßnahmen erbrachten Nachweise in Ordnung wären. Kritisch wurde in diesem Zusammenhang seinerzeit angemerkt, dass ein Schulentwicklungsplan nicht vorliegen würde.

Unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Stadt Castrop-Rauxel erfolgten die Zuschussabrufe während der Bauzeiten der einzelnen Objekte kontinuierlich. Der erste Zuschuss wurde am 22.09.09 abgerufen, der letzte Zuschuss am 29.11.11. Insgesamt erfolgten 128 Abrufe.

Am 07.09.2010 waren hier mit rd. 3.887.710 Euro 47 % des bewilligten Zuschusses abgerufen. Im Landesdurchschnitt lagen die Abrufe zu diesem Zeitpunkt nach einer Mitteilung des Städtetages bei nur 30 %. Der Städtetag erinnert aus diesem Anlass die Kommunen daran, dass das Konjunkturpaket vorrangig auf die Jahre 2009 und 2010 angelegt sei und Mittelabrufe im Jahr 2011 an besondere Voraussetzungen gebunden wären. Zum Ende des Jahres 2010 waren in Castrop-Rauxel mit 6.300.700 Euro dann 76 % des Zuschusses abgerufen.

Zu den einzelnen Maßnahmen

Infrastrukturmaßnahme Neubau eines Lehrschwimmbeckens, Uferstraße 36



Das vorhandene Lehrschwimmbecken war baulich abgängig. Die Sanierung hätte Kosten in Höhe von 2.6 Mio. Euro verursachen. Da modernere Filter nicht mehr in dem Gebäude untergebracht werden konnten kämen Kosten für einen Anbau in Höhe von 100.000 Euro hinzu. Es war daher vorgesehen, einen Ersatzbau für das LSB zu errichten (Kosten 2.2 Mio. Euro). Es sollte mindestens EnEV-Standard erreicht werden.

Bei dem Bauvorhaben wurden für die Ingenieurleistungen im Bereich Hochbau das Architekturbüro Jarzina und für die Ingenieurleistung der Tragwerksplanung das Büro Olshowski aus Castrop-Rauxel beauftragt. Die Planung der Haustechnik erfolgte durch das Büro Fey und Partner aus Wuppertal.

Mit den Arbeiten wurde am 02.11.09 begonnen. Es wurde ein Becken in einer Größe von 8 x 12 Metern in Edelstahlbauweise erstellt. Der umbaute Raum beträgt 2.987 m³ bei einer Nutzfläche von 495 m². Das Gebäude wurde in herkömmlicher, eingeschossiger Bauweise (Mauerwerk / Kalksandstein) gebaut. Das Hauptdach wurde als Pultdach in Kalzip-Bauweise ausgeführt. Die Nebengebäude erhielten ein Flachdach in Bitumeneindeckung. Das Mauerwerk ist überwiegend mit einem Wärmedämmverbundsystem, welches überwiegend mit einer Putzfläche versehen ist, isoliert worden. In Teilbereichen ist eine Aluverkleidung zum Einsatz gekommen. Die Fenster wurden in Aluminium ausgeführt und haben eine Sonnenschutzverglasung erhalten. Als zusätzlicher Sonnenschutz wurde das Schwimmbad mit einer auf besonderen Trägern aufgebrachten thermischen Solaranlage mit 15 Kollektoren zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung versehen. Auf dem Hauptdach hat der EUV eine Solaranlage zur Stromerzeugung mit 8,7 Kilowatt peak in das Kalzipdach integriert.

Aus den bereitgestellten Mitteln wurde weiter der Rückbau des alten Lehrschwimmbeckens finanziert. Die Räume wurden in einen (Rohbau)-Zustand versetzt der es dem örtlichen Fußballverein gestattet, dort in Eigenleistung Vereinsräume zu schaffen und zu betreiben. Teile der alten Anlagentechnik wurden einem örtlichen Sportverein zur Weiterverwendung in einer vereinseigenen Anlage zur Verfügung gestellt.

Aufträge zum Bau des Lehrschwimmbeckens gingen an 35 (14 aus Castrop-Rauxel) Firmen.

Das neue Lehrschwimmbecken wurde der Schule am 02.05.11 übergeben. Abgerechnet wurde die Baumaßnahme (einschl. Standardverbesserungen) mit 2.355.696,92 €.

Gegenüber der Altanlage wurden mit dem Neubau Einsparungen von rd. 30 % in den Bereichen Wasser, Wärme und Strom erzielt. Allein durch die thermische Solaranlage werden jedes Jahr ca. 25.000 kWh eingespart. Dies bedeutet eine Einsparung an CO₂-Emissionen von ca. 6.080 kg CO₂ pro Jahr. An Kosten werden rd. 1.500 Euro p. a. eingespart.

Bildungsmaßnahme Janusz-Korczak-Gesamtschule, Waldernburger Str. 130, Neubau der Sporthalle



Die vorhandene Halle wurde im Jahre 1967 errichtet und war baulich abgängig. Eine Sanierung des Gebäudes war aus technischer Sicht wenig sinnvoll. Es wurde daher beschlossen, das vorhandene Gebäude abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Es sollte mindestens EnEV-Standard erreicht werden.

Baubeginn für den Neubau war der 11.01.2010. Die neue Sporthalle wurde in einer konventionellen Bauweise aus Stahlbeton und Mauerwerk errichtet, an den Außenwänden wurden Klinker und ein Wärmedämmverbundsystem aufgebracht. Das Dachtrag-

werk besteht aus Holzleimbindern, der Dachaufbau und die Abdichtung wurde aus Kalzip - System auf Trapezblechlage ausgeführt. Auf der Dachfläche wurde eine vom EUV finanzierte PV - Anlage mit einer Leistung von 41,9 Kilowatt peak installiert. Der Sanitär- und Umkleidetrakt hat ein Flachdach erhalten.

Die Versorgung der Turnhalle mit Wärme erfolgt über eine Fußbodenheizung mit effizienter Niedertemperaturtechnik. Die Warmwasserversorgung sowie das Heizungssystem werden durch eine Solaranlage mit 17 Kollektoren unterstützt, so dass in den Sommermonaten auf eine Nachheizung durch die Nahwärmeversorgung aus dem Schulgebäude verzichtet werden kann. Die Umkleide- und Duschräume sind mit bedarfsgeführten Lüftungsanlagen ausgestattet. Die Wärmetauscher in den Lüftungsgeräten dienen der Wärmerückgewinnung. Dies entspricht dem Stand der aktuellen Technik, sowie den Anforderungen der En EV.

Für den Bau der neuen Sporthalle kamen 23 Gewerke zur Ausführung. Im Laufe der Abwicklung der Maßnahme wurde eine Vergabebeschwerde (Los Prallschutz) eingelegt. Nach umfangreicher Prüfung des Sachverhaltes wurde die Ausschreibung aufgehoben und neu ausgeschrieben. Die Ausschreibung für die Klinkerarbeiten wurde ebenfalls aufgehoben, da die angebotenen Preise weit über der Kostenschätzung des Architekten lagen. Es wurde im Anschluss ein kostengünstigerer Klinker ausgeschrieben.

Bei dem Bauvorhaben wurden für die Ingenieurleistungen im Bereich Hochbau das Architekturbüro Leder und für die Ingenieurleistung der Tragwerksplanung das Büro Scholz aus Castrop-Rauxel beauftragt. Die Planung der Haustechnik erfolgte durch das Büro energiebasis aus Castrop-Rauxel.

Die neue Mehrzweckhalle hat eine Nutzfläche von ca. 1.465 qm, einschließlich aller Nebenräume. Die Sporthalle hat einen barrierefreien Zugang und wurde mit einem Behinderten-WC ausgestattet.

Die Fertigstellung des neuen Gebäudes erfolgte im Dezember 2010, nach den Weihnachtsferien 2010/2011 konnte die Halle genutzt werden. Die offizielle Einweihung und Übergabe der Sporthalle fand am 28.05.2011 bei einer Festveranstaltung zum 20 jährigen Bestehen der Schule statt.

Mit den Abbrucharbeiten der alten Sporthalle wurde im April 2011 begonnen.

Durch die während der Bauphase der Halle erzielten Kosteneinsparungen konnten die investiven Mittel für die neu zu errichtenden Außenspielflächen entsprechend erhöht werden. Die Ausführung dieser Arbeiten begann in den Sommerferien und wurde Ende November 2011 abgeschlossen.



Beteiligt waren am Bau der Sporthalle 49 (15) Firmen. Abgerechnet wurde die Maßnahme mit 2.560.662,90 €

Durch den Neubau werden jährlich ca. 370.000 kWh Wärme eingespart. Dies entspricht einer Verringerung der CO₂-Emissionen von ca. 92.200 kg CO₂ pro Jahr. Bei den Wärmekosten werden jährlich Einsparungen in Höhe von rd. 22.900 Euro erzielt.

Bildungsmaßnahme Waldschule, Ahornstraße 34, Neubau der Turnhalle



Die im Jahre 1966 in Holzrahmenbauweise errichtete Turnhalle der Schule war baulich abgängig. Es war beabsichtigt, das Gebäude zurückzubauen und an gleicher Stelle durch eine Einfeldturnhalle (Spielfläche 15 x 27 Meter) zu ersetzen. Es sollte mindestens EnEV-Standard erreicht werden.

Mit den Abbrucharbeiten der alten Turnhalle wurde am 12.10.2009 begonnen. Die Fertigstellung der neuen Turnhalle erfolgte im September 2010.

Die neue Turnhalle ist in einer konventionellen Mauerwerks-/Stahlbetonbauweise, mit einem Wärmedämmverbundsystem an den Außenwänden, errichtet worden. Das Hallendach wurde in Holzleimbinderkonstruktion mit Trapezblech/Dämmung ausgeführt.

Die Versorgung der Turnhalle mit Wärme erfolgt über das angrenzende Technikgebäude der Schule. Auf eine Lüftungsanlage in der Halle wurde, auf Grund energetisch sinnvollerer Deckenstrahlplatten, verzichtet.

In den Nebenräume (Umkleiden/Duschen) ist eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung installiert worden. Die Einfeldturnhalle entspricht den Anforderungen der EnEV 2009.

Zusätzlich ist die Turnhalle mit einem Behinderten-WC ausgestattet.

Bei dem Bauvorhaben wurden für die Ingenieurleistungen im Bereich Hochbau das Architekturbüro Bensch und für die Ingenieurleistung der Tragwerksplanung das Büro Lind aus Castrop-Rauxel beauftragt. Die Planung der Haustechnik erfolgte durch das Büro Bleiker aus Datteln.

Beteiligt waren an der Erstellung der Sporthalle 34 (13) Firmen.

Die neue Einfeldturnhalle hat eine gesamte Nutzfläche, einschließlich aller Nebenräume von ca. 645 qm.

Eine offizielle Übergabe der Turnhalle fand am 27.10.2010 statt.

Der Neubau der Sporthalle wurde mit 1.218.727,42 Euro abgerechnet. Die Kosten des Abrisses des alten Gebäudes sind hierin mit 40.464,57 Euro enthalten.

Durch den Neubau werden jährlich ca. 155.700 kWh Wärme eingespart. Dies entspricht einer Verringerung der CO₂-Emissionen von ca. 38.900 kg und finanziellen Einsparungen in Höhe von rd. 9.600 € jährlich.

Bildungsmaßnahme Grundschule Cottenburgstraße, Sanierung der Turnhalle



Das Gebäude wurde 1968 errichtet. Die Heizung der Turnhalle war bereits saniert. Unter Inanspruchnahme der Mittel aus dem Konjunkturpaket wurde nachfolgend die Fassade einschl. der Fenster energetisch saniert. Es wurde ein Wärmedämmverbundsystem an der Fassade angebracht, die alten Glasbausteine wurden durch Iso-Doppelglasfenster ersetzt. Begonnen wurde mit den Arbeiten am 16.06.09.

Die Arbeiten konnten am 23.09.09 abgeschlossen werden. Abgerechnet wurden die Bauarbeiten mit 100.927,74 €.

Aufträge ergingen hier an 5 (3) Firmen.

Durch die Fassadensanierung werden jährlich ca. 95.500 kWh Wärme eingespart. Dies entspricht einer Verringerung der CO₂-Emissionen von ca. 23.800 kg CO₂ pro Jahr und finanziellen Einsparungen in Höhe von rd. 5.900 € jährlich.

Bildungsmaßnahme Grundschule Am Hügel, Sanierung der Turnhalle, des Schulhofes und der Toiletten



Der Toilettenanbau der Schule wurde grundsaniert. Das Dach und die Fassade des Gebäudes wurden energetisch verbessert. Im Innenbereich wurden die gesamte Sanitärtechnik, die Stellwände und die Fliesen erneuert.

Die Schule erhielt weiter eine neue Haupteingangstür mit Iso-Doppelglas. In der Gymnastikhalle erhielten die Geräteräume Schwingtore, die Wand wurde mit einem Prallschutz versehen. Die Wandheizkörper wurden durch moderne Deckenstrahlplatten ersetzt. Im Bereich der Halle wurde eine neue behindertengerechte Toilette realisiert.

Der Schulhof der Schule wurde grundsaniert (Entfernung des Bitumenbelages, Einbau von versickerungsfähigen Pflastersteinen) und behindertenfreundlich hergerichtet.

Mit den Bauarbeiten wurde im Juni 2010 begonnen. Abgeschlossen wurden die Arbeiten weitestgehend in den Sommerferien. Aufgrund von Lieferengpässen bei den Herstellern der Schwingtore und dem Prallschutz konnten die Arbeiten in der Turnhalle erst im März 2011 fertig gestellt werden.

Die Sanierungsarbeiten am Toilettengebäude wurden von 4 (2), die Arbeiten an der Turnhalle von 18 (9) Firmen durchgeführt. Es entstanden Kosten in Höhe von 287.236,98 €.

Durch die Sanierung werden jährlich ca. 23.600 kWh Wärme eingespart. Dies entspricht einer Verringerung der CO₂-Emissionen von ca. 5.800 kg CO₂ pro Jahr und finanziellen Einsparungen in Höhe von rd. 1.500 € jährlich.

Infrastrukturmaßnahme Bodelschwingher Straße 35, Familienzentrum



Es war beabsichtigt, in einem im Jahr 1914 errichteten ehemaligen Schulgebäude ein Familienzentrum einzurichten. Geplant waren vier Büroräume, eine kleine Küche und ein Raum, der als Elterncafe, Babytreff und für Elternschulungen genutzt wird.

Im Dezember 2009 wurde, nach Vorlage eines Antrages auf Nutzungsänderung, die Genehmigung zum Umbau des Gebäudes erteilt. Hierauf begannen im Januar 2010 die umfangreichen Umbauarbeiten im Gebäude.

Für die Errichtung des Familienzentrums wurden die ehemalige Wohnung des Hausmeisters mit Nebenräumen und ein Vereinsraum im Kellergeschoss vollständig entkernt. Es wurden neue Grundleitungen verlegt, eine neue Elektroinstallation eingebaut, die alte Betonsohle ausgebaut und eine neue Sohle eingebracht, die Heizflächen und das Rohrleitungssystem erneuert, komplett neue Sanitäreinrichtungen eingebaut und umfangreiche Brandschutzmaßnahmen laut Auflagen der Bauordnung umgesetzt.

Die neuen Räume des Familienzentrums sind zusätzlich mit WC-Anlagen für Behinderte ausgestattet, die Zugänge sind barrierefrei hergerichtet worden.

Bei dem Bauvorhaben wurden die Ingenieurleistungen im Bereich Hochbau und Haustechnik durch Mitarbeiter des Immobilienmanagement des Stadt Castrop-Rauxel erbracht.

Die offizielle Übergabe der neuen Räume im Kellergeschoss fand am 06.07.2011 statt.

Der Umbau des Kellergeschosses wurde mit 522.893,41 € abgerechnet. Beteiligt an den Arbeiten waren 16 (13) Firmen.

Das Familienzentrum dient der wohnortsnahen Versorgung der Familien mit Migrationshintergrund. Gegenüber einer Fremdlösung (Anmietung von Räumen) werden durch den Umbau der eigenen Räume jährlich rd. 17.950 Euro eingespart.

Infrastrukturmaßnahme Parkbad Nord, Recklinghauser Str. 280, Sanierung der Fenster



Die Beckenlandschaft und die Badetechnik des Bades waren bereits saniert. Saniert werden sollten aus den Mitteln des Konjunkturpakets 2 die Holzfenster. Diese befanden sich in einem desolaten Zustand, das Holz war verfault, der Wärmedämmwert war schlecht.

Am Bau waren 2 (1) Firmen beteiligt. Die Maßnahme wurde mit 103.301,30 Euro abgerechnet.

Durch die Sanierung werden jährlich ca. 20.200 kWh Wärme eingespart. Dies entspricht einer Verringerung der CO₂-Emissionen von ca. 5.000 kg CO₂ pro Jahr. Die Wärmekosten reduzieren sich pro Jahr um 1.200 Euro.

Infrastrukturmaßnahme Rathaus, Europaplatz 1, Schaffung behindertengerechter Zugänge



Das in den 70er Jahren errichtete Rathaus des Stadt Castrop-Rauxel verfügt über 12 Eingänge in 2 Ebenen. Keiner der Eingänge war barrierefrei zu erreichen. Es war beabsichtigt, jeweils für eine Ebene durch den Einbau selbstöffnender Türen den Zugang behindertengerechter auszuführen.

Die Maßnahme wurde wie geplant realisiert und mit 26.025,39 Euro abgerechnet. Es bauten 7 (6) Firmen.

Durch den Einbau der Türanlage wurde für das Bauteil eine Verbesserung des U-Wertes von rd. 60% erzielt. Wegen des geringen Flächenanteils des Bauteils an der Gesamtgebäudehülle sind keine merklichen Einsparungen zu erwarten.

Infrastrukturmaßnahme Sportplatz an der Uferstraße 36, Sanierung



Gemäß dem Sportstättenentwicklungskonzept war der Platz zu erhalten. Der damalige Zustand war nicht zufriedenstellend: Zerstörte Deckschicht, Drainage ohne Funktion, bei trockenem Wetter gingen von dem Platz Staubentwicklungen aus und bei feuchter Witterung stand die Spielfläche unter Wasser. Geplant waren die Neuerrichtung eines Großspielfeldes in Kunstrasen, Laufbahnen und Anlagen für Wurfdisziplinen.

Von Seiten des Sports wurde gefordert, die Anlage mit vier Laufbahnen auszustatten. Vorgesehen waren an sich nur zwei Laufbahnen. Auf Grund sehr günstiger Ausschreibungsergebnisse konnte die Forderung des Sports erfüllt werden.

Die Sanierung des Sportplatzes kostete 978.884,32 €. Es waren 3 Firmen beteiligt.

Gegenüber der Altanlage sinken die Folgekosten für die Unterhaltung um jährlich 1.500 Euro.

Infrastrukturmaßnahme Blockheizkraftwerk Uferstraße 36, Sanierung



Das Blockheizkraftwerk an der Uferstraße war nach rd. 62.000 Betriebsstunden nicht mehr betriebsbereit. Für den im Jahre 1999 in Betrieb genommenen Gasmotor waren Ersatzteile nicht mehr erhältlich.

Es wurde ein BHKW mit einer thermischen Leistung von 36 kW und einer elektrischen Leistung von 18 kW gebaut. Zum Einsatz kommt ein moderner Gasmotor der die Grenzwerte der TA Luft um die Hälfte unterschreitet. Die erwartete Betriebsstundenzahl dieses Aggregats liegt bei 6.300 Stunden pro Jahr. Damit sind Einsparungen für den Bezug von Wärme und Strom von rd. 12.000 Euro p. a. Euro verbunden.

Andere Maßnahmen

Nicht realisiert werden konnte die als Eventualmaßnahme beschlossene Sanierung des Daches der Grundschule an der Lessingstraße. Nach den Förderungsbestimmungen waren Maßnahmen spätestens im Jahr 2010 zu beginnen. Eine Überschreitung des insgesamt bewilligten Zuschusses war zu vermeiden. Zum Ende des Jahres 2010 stand noch nicht fest, ob die geplanten Baukosten bei den in Ausführung befindlichen Maßnahmen ausreichen würden.

Erst im Frühjahr 2011, nach Eingang zahlreichen Schlussrechnungen der Firmen, zeichnete sich ab, dass Mittel bei Bildungsmaßnahmen (Sporthallen an der Ahornstraße und an der Waldenburger Straße) in Höhe von 260.000 Euro und bei Infrastrukturmaßnahmen (Lehrschwimmbecken, Parkbad, Sportplatz Uferstraße, Familienzentrum) in Höhe von voraussichtlich ca. 90.000 Euro eingespart werden können. Diese Mittel wurden zur Standardverbesserung bei laufenden, noch nicht abgerechneten Maßnahmen Familienzentrum, Sporthalle an der Waldenburger Straße) eingesetzt.

Schlussrechnungen gingen beim Immobilienmanagement bis Ende November 2011 ein. Nach den Abrechnungen entstandene weitere Einsparungen konnten dann, da alle Maßnahmen zwingend bis zum 31.12.2011 abzuschließen waren, nicht mehr anderweitig eingesetzt werden.

In den Jahren 2009 bis 2011 wurden für Maßnahmen des Konjunkturpaketes 2 8.220.219,17 € verausgabt. 7.728,75 € hieraus wurden aus einem Zuschuss der Em-scher-Genossenschaft finanziert. Nachfolgend ist eine Zusammenfassung der Investitionen / Aufwendungen und der erzielten Einsparungen wiedergegeben:

Maßnahme	Kosten	Einsparungen		
		Energie kWh	kg CO2	Euro p.a.
LSB Uferstraße	2.355.696,92 €	25.000	6.080	1.500,00 €
TH JKGS	2.555.156,25 €	370.000	92.000	22.900,00 €
TH Waldschule	1.218.727,42 €	155.700	38.900	9.600,00 €
San. TH Cottenburgstr.	100.920,00 €	95.500	23.800	5.900,00 €
San. GS Am Hügel	287.236,98 €	23.600	5.800	1.500,00 €
Fam-Zentr. Bodelschw. g.	522.893,39 €			17.950,00 €
San. Parkbad	103.301,30 €	20.200	5.000	1.200,00 €
Eingänge Rathaus	26.025,39 €			
San. SpPl. Uferstr.	978.884,32 €			1.517,00 €
San. BHKW	71.377,20 €	35.000	87.850	12.000,00 €
	8.220.219,17 €	725.000,00 €	259.430	74.067,00 €

Der Eigenanteil der Stadt Castrop-Rauxel an den Ausgaben, vorfinanziert aus dem Sondervermögen des Landes NRW, beträgt 1.027.527,40 €,

Investitionspakt zur energetischen Erneuerung sozialer Infrastruktur in den Gemeinden NRW (K 1)

Die Mittel des Konjunkturpaketes 2 sollten schwerpunktmäßig in den Jahren 2009 und 2010 eingesetzt werden. Demgegenüber wurden der Stadt Castrop-Rauxel die Mittel aus dem Investitionspakt zur energetischen Erneuerung sozialer Infrastruktur in den Gemeinden NRW für die Jahre 2009 bis 2012 zugewiesen. Aus diesem Förderprogramm wurden, für die energetische Sanierung der Sporthalle und des Hauptgebäudes der Fridtjof-Nansen-Realschule 2.184.230 € bewilligt. Der zusätzlich aufzubringende städtische Eigenanteil an diesen Sanierungsmaßnahmen, finanziert aus Mitteln des Energiefonds, beträgt 1.092.110 €.

Die energetische Sanierung der Sporthalle der Fridtjof-Nansen-Realschule wurde Anfang des Jahres 2011 abgeschlossen. Die Baukosten betrugen bisher 995.718,04 €, Aufträge im Wert von rd. 47.000 € sind noch abzurechnen. Neben einer Dämmung der Außenhülle, des Schwingbodens und des Dachs wurden eine energiesparende Beleuchtung und eine energiesparende Heizung verbaut, ebenfalls wurde der Prallschutz der Halle erneuert.

Mit den Arbeiten zur Sanierung des Hauptgebäudes wurde in den Sommerferien 2011 begonnen. Es wurden größere Fenster mit einer 3-fach Wärmeschutzverglasung eingebaut, das Dach wurde wärme gedämmt. Die Klassenräume erhielten Datenkabel und einen neuen Anstrich.

Verausgabt wurden hierfür bisher 839.782,63 €, bereits erteilte Aufträge im Wert von 774.360,55 € sind noch abzuarbeiten. Im Jahre 2012 werden weitere Aufträge im Wert

von voraussichtlich 620.000,- € erteilt werden. Abgeschlossen werden die Sanierungsarbeiten im Jahr 2012. Erwartet werden folgende Einsparungen:

Maßnahme	Kosten	Einsparungen		
		Energie kWh p.a.	kg CO2 p.a.	Euro p.a.
Sporthalle FNRS		180.600	26.909	ca. 11.100 €
Hauptgebäude FNRS		428.040	63.778	ca. 27.500 €

Zusammenfassung

In den Jahre 2009 bis 2012 wird die Stadt Castrop-Rauxel für konjunkturfördernde Baumaßnahmen voraussichtlich insgesamt rd. 11.500.000 € investiert haben.

Die Eigenanteile hieran, vorfinanziert aus dem Sondervermögen des Landes bzw. finanziert aus dem Energiefonds, betragen voraussichtlich rd. 2.120.000 €.